

Keine Anzeigen in der 'Täglichen Omaha Tribune' bringen vollen Erfolg. Probieren Sie sie aus.

Tägliche Omaha Tribune

Die Auflage der 'Täglichen Omaha Tribune' wächst täglich und damit ihr Wert als Anzeigemittel.

33. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Freitag, 4. August 1916.

8 Seiten.—No. 124.

Sin und her wogt der blutige Streit!

Mit der gewaltigen Offensive der Alliierten an der Somme ist's vorbei; schwere Ge-
schichte in dem Verdun-Abschnitt.

Das Ringen auf der Ostfront unentschieden.

Berlin, 4. August, über London. — Die große Offensive der Alliierten in der Somme bricht rasch zusammen, oder, richtiger gesagt, ist schon zusammengebrochen, denn die Briten und Franzosen kommen, trotzdem sie ihre Angriffe noch fortzusetzen versuchen, nicht mehr vorwärts, und sie haben in den letzten 24 Stunden weitere Niederlagen erlitten. Die Franzosen haben etwas besser abgehalten, denn dem gestern abend herausgegebenen offiziellen deutschen Bericht gemäß, (der aber noch nicht vollständig in London mitgeteilt ist) haben französische Truppen die deutschen Linien auf dem Monacu-Gutshof durchstoßen und einen Schützengrabenabschnitt nördlich von da genommen. Ferner sagt der Bericht, die Franzosen hätten einen Schützengrabenabschnitt, welchen sie im Laufe der Woche verloren hatten, wieder erobert. In dem offiziellen deutschen Bericht tags zuvor heißt es:

Nördlich von der Somme, in dem Abschnitt von Maurepas bis nach dem Fluß, griff der Feind während des Abends mit sehr starken Streitkräften vergeblich an, nachdem er während der letzten Unternehmungen gegen den Monacu-Gutshof, durch einen raschen Gegenangriff deutscher Batterien, eine blutige Niederlage erlitten hatte. Auf dem südlichen von Maricourt nach Clercy drang der Feind in unsere vollständig zerstörte Schützengräben. Seine Verluste waren abermals bedeutend. Zusätzlich der Somme fanden örtliche Kämpfe nahe Bellep und Etrees statt.

Feindliche Luftangriffe auf Dörfer hinter dem nördlichen Teil unserer Front wurden wiederholt. Von militärischen Schäden kann kaum die Rede sein, aber die Verluste unter der Zivilbevölkerung werden immer größer. Laut ergangenen Berichten wurde auch Arlon, Belgien, Montagnac angegriffen, und das Judentenlager sowie die Kirche wurden getroffen.

Drei feindliche Aeroplane wurden durch unsere Abwehrgeschütze herabgeschossen; ein nördlich von Straas, einer südlich von Bavanne, und einer nahe Pozières. In einem Luftkampf nahe Montebais wurde ebenfalls eine Maschine herabgeschossen.

Was die Franzosen sagen:

Paris, 4. August. — Bei einem Nachrichtenriff nordöstlich von Verdun erlitten die Deutschen schwere Verluste. (Das ist so eine stehende Redensart der Franzosen.) Der Kampf dauerte während der ganzen Nacht bis zur frühen Morgenstunde. Erst war der einen Seite dann der anderen das Kriegsglück hold. Einmal gelang es den Franzosen, die Trümmern Redoute zu erobern, sie mußten jedoch wieder dem vorbeiehenden feindlichen Feuer weichen. Die Deutschen drangen in den südlichen Teil von Fleury ein, vernichteten aber die Erfolge nicht vollständig wieder zu gewinnen. Die Deutschen legen ihre weitestgehenden Angriffe gegen die ganzen Trümmern-Flächen Befestigungswerke fort, doch gelang es uns, dem Ansturm Stand zu halten. In einem gelang es uns, in die Trümmern Werke einzudringen; dann aber konzentrierten die Deutschen ein so fürchterliches Artilleriefeuer auf uns, daß die Franzosen wieder weichen mußten. Bei unsern Märschen nahmen wir 80 Gefangene mit. (Der offizielle deutsche Bericht wird wesentlich anders lauten.)

Der englische Kolh.

London, 4. Aug. — Der weitläufige Flügel der Briten hat letzte Nacht westlich von Pozières etwas an Grund und Boden gewonnen. So lautet der heutige Bericht des Generals Haig. Weiter wird aus London gemeldet: Auf allen Kriegsschauplätzen kam es am Mittwoch wohl zu lebhaften Kämpfen, doch kam keine Partei sich rühmen, besondere Vorteile errungen zu haben. In dem Stadt-Abschnitt kämpfen die Deutschen und Oesterreich-Ungarn mit

Carranza hat bereits Kommissäre ernannt!

Seine Antwort heute oder morgen erwartet; 500 Kiliten haben sich ergeben.

Washington, 4. August. — In hiesigen Regierungskreisen erwartet man in ein oder zwei Tagen die Antwort General Carranzas auf die letzte amerikanische Note, in welcher die Forderung des Friedens, zwischen beiden Ländern schwebenden Differenzen durch eine gemeinschaftliche Kommission regeln zu lassen, zugestimmt wurde.

Die gestern aus der Hauptstadt Mexiko eingetroffene offizielle Nachricht, daß die mexicanischen Mitglieder der Kommission bereits ernannt worden sind, wird hier als ein Zeichen dafür angesehen, daß Carranza im Allgemeinen mit den amerikanischen Vorschlägen einverstanden ist. Die Namen der mexicanischen Kommissäre sind Cabrera, Bonillas und Pani.

Präsident Wilson hat sich noch nicht entschlossen, wer bei der Konferenz die Vert. Staaten vertreten soll. Er hat eine ganze Anzahl im Auge, doch noch keine bestimmte Wahl getroffen. Es ist höchst wahrscheinlich, daß ein hoher Offizier der Bundesarmee einer der amerikanischen Kommissäre sein wird. Allgemein heißt es, daß die Wahl des Präsidenten auf Generalmajor Goethals, den bisherigen Gouverneur der Panamanalands-Zone gefallen ist, doch ist dies vorläufig nur ein Gerücht.

Beim Staatsamt bezeichnen größtes Stillschweigen über die verschiedenen Fragen, welche bei der Konferenz zur Sprache kommen werden, aber aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß neben der natürlich wichtigsten Frage betreffs der militärischen Lage an der Grenze und der Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Mexiko, auch die finanzielle Seite zur Sprache kommen wird. Wahrscheinlich wird der Bericht gemacht werden, eine Anleihe an die de facto Regierung in New York flüssig zu machen.

Selbstredend haben die Beschlüsse der Kommission keine bindende Gültigkeit, sondern müssen von den beiden Regierungen erst gutgeheißen werden, ehe sie als Vertrag Gesetzeskraft erhalten.

Frühere Willkür amnestiert.

Stadt Mexiko, 4. August. — General Jose Elias Robles trotz gegen den Abend 500 früheren Angewandten des Generals Canuto Reyes, eines Unterführers Villains, in der Hauptstadt ein. Reyes hatte von dem Angebot der Amnestie Gebrauch gemacht und sich ergeben. Die Leute werden unter die verschiedenen Truppen Carranzas verteilt werden.

Außerdem haben sich noch verschiedene führende Villains ergeben oder werden gefangen genommen. Unter denselben befinden sich Gabriel Balldivieso, ein früherer General Villains, Oberstleutnant Gregorio Gajo und verschiedene untere Offiziere.

Rege Tätigkeit der Tauchboote!

London, 4. August. — Der japanische Dampfer Kohina Maru und der britische Dampfer G. E. Gradwell wurden von einem feindlichen Tauchboot torpediert und versenkt. Dampfer, Frankreich, 4. August. — Zwei britische Dreimaster wurden Mittwoch nacht von feindlichen Tauchbooten torpediert und auf dem Meeresgrund besetzt. Die Mannschaft rettete sich in Boote, wurde von einem britischen Dampfer aufgenommen und in den hiesigen Hafen gebracht.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Gewitter nachmittags oder abends, kühlere abends. Samstag schon und etwas kühlere. Für Nebraska: Gewitter nachmittags oder abends. Samstag im Allgemeinen schon, kühlere in südlichen und etwas wärmer in nördlichen Teil. Für Iowa: Gewitter nachmittags oder abends, kühlere abends in westlichen und zentralen Teil. Samstag im Allgemeinen schon und kühlere. Grand Island Landwehr Verein. Der Grand Island Landwehr Verein bezieht am Sonntag den 5. August im Wladimirschen Heim sein Stiftungsfest, wozu großartige Vorbereitungen getroffen sind. Alle Deutschen sind freundlich eingeladen.

Ital. Postdampfer vom U-Boot versenkt!

Versuchte zu entkommen; mehrere Passagiere ertrunken; weitere Opfer der U-Boote.

London, 4. August. — Der italienische Postdampfer „Limbrotto“, ist von einem feindlichen U-Boot versenkt worden, wie eine Reuterspeise aus Malta meldet. In Malta sind 26 Ueberlebende eingetroffen, und zwei vollbesetzte Rettungsboote sind in Serratus angefangen.

Der „Limbrotto“ hatte eine Besatzung von 57 Mann und hatte 113 Passagiere an Bord, unter den letzteren Frauen und Kinder. Man befürchtet, daß eine große Anzahl von ihnen ums Leben gekommen ist. Ueberlebende berichten, daß das Tauchboot in einer Entfernung von etwa 6,000 Meter vom Dampfer gesichtet wurde. Es gab einen Rettungsversuch ab und verfolgte dann den Dampfer noch einige Minuten lang, bevor er sich in die Tiefe senkte. Schließlich konnte es den „Limbrotto“ ein, der bereits angefangen hatte, seine Rettungsboote hinauszulassen.

Das Tauchboot fuhr dann, heißt es in der Depesche weiter, mit seinem Bombardement fort und brachte fünf Rettungsboote zum Sinken, deren Insassen in den Fluten umkamen. Viele Personen an Bord des Dampfers wurden vom Geschießener getötet. (Aus diesem Bericht geht klar hervor, daß die „Limbrotto“ zu entweichen versuchte. Was das Feuer auf die Rettungsboote betrifft, so ist die Depesche eben von Reuters—und das belagert alles.)

Weitere versenkte Dampfer.

London, 4. August. — Lloyds berichten, daß die folgenden Schiffe versenkt wurden: Die schwedischen Dampfer „Vred Oscar“ und „Herald“, das Schiff der Besatzung ist unbekannt.

Der norwegische Dampfer „John Wilson“, Besatzung gerettet. Die englische Brigantine „Margaret Sutton“ und verschiedene Fischereiboote, von denen sämtlich die Besatzung gerettet wurde.

In Mittelindischen Meer wurde die italienische Brig „Roberto“, das Opfer eines österreichischen Tauchbootes. Auch in diesem Falle wurde die Besatzung sicher auf Malta gelandet.

Der gestern als versenkt berichtete Dampfer „Britannia“ war nicht der Dampfer der White Star Linie, sondern gehörte der Coder Linie an. Er war 3,487 Tonnen groß und war nicht armer. Auch Däne muß daran glauben. Kopenhagen, 4. August. — Der „Politiken“ berichtet, daß der dänische Dampfer „Katholm“ im Mittelindischen Meer von einem deutschen Tauchboot an den Meeresgrund befördert wurde. Die Besatzung wurde gerettet. Der „Katholm“ war 1,201 Tonnen groß.

U. V. Straßenbahn-Streik nimmt zu!

Man befürchtet, daß bald alle Linien von demselben berührt werden.

New York, 4. August. — Man schätzt jetzt, daß etwa 3,200 Straßenbahnen in New York am Streik sind (ungefähr die von Westchester County), 2,000 streiken an der 3. Avenue-Linie und 1,200 in Stadtteil Bronx.

Alle Waggons, die laufen, sowie die Eisenbahnstationen stehen unter starkem Polizeischutz. „Times“ Fahrer und die Besitzer aller möglichen Gefährte heimsen eine reiche Ernte ein.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich der Streik heute oder morgen auf sämtliche Straßenbahnlinien in ganz New York erstrecken. Die Polizeiverwaltung hat allen zur erhältlichen Beamten angeordnet, sich für Streikbereits zu halten. Theodore V. Schott, Präsident, und Frank Hedden, Geschäftsführer der New Yorker Straßenbahn-Gesellschaft, hielten gestern abend an eine große Versammlung von Angestellten und deren Familien an. Beide erklärten, daß die Gesellschaften nichts dagegen hätten, wenn sich die Angestellten organisierten, sie möchten nur, daß sie dies unter sich selbst und ohne die Hilfe ausstehender Organisationen tun sollten.

Italien wird es schlimm ergehen!

Oesterreich-Ungarn entschlossen, den Verräter völlig zu zerstören.

Zürich, 4. August. — Der Wiener Korrespondent der „Zürich Post“ stellt die Behauptung auf, daß Italien, sollten die Zentralmächte einen entscheidenden Sieg erringen, von den Friedensverhandlungen ausgeschlossen sein wird. Nur ein übermächtiger Sieg der Alliierten vernag Italien vor vollständiger Vernichtung retten“, schreibt der in Rede stehende Korrespondent. Im Reich der Doppelmonarchie ertönt der Ruf: „Kein Frieden mit den Verrätern, die uns den Dolch in den Rücken stecken, bis sie ihre gerechte Strafe erhalten haben.“ Alle Zeitungen in der Doppelmonarchie bestehen darauf, daß der frühere Verhandlungsgegner Oesterreich-Ungarns und Deutschlands bis zur völligen Ohnmacht geschlagen werden muß.

Die Reichspost schreibt: Mit Italien werden wir bei den Friedensverhandlungen nicht feilschen. Wir behalten uns das Recht vor, mit dessen Verräter unter allen Umständen in gehöriger Weise abzurechnen. Mehrere Zeitungen gehen sogar soweit, Ausland emige Zugehörigkeiten zu machen, um freie Hand gegen Italien zu haben. Die Bevölkerung Oesterreichs und Ungarns ist nun von dem einen Gedanken befreit, den Verrätern soll die schwerste Strafe zuteil werden.

In Falle eines vollständigen Sieges der Zentralmächte beabsichtigt Oesterreich alle seine verfügbaren Streitkräfte nach Italien zu verschieben und das italienische Meer vernichtend zu schlagen. Venedig und die anderen nördlichen Provinzen werden von den Oesterreich-Ungarn annektriert werden; auch soll dem Baltikum bedeutendes Ländergebiet in Italien zugesprochen werden.

Unabhängiger Senatskandidat!

Als solcher wird Mayor Rawlings von Wymore im 14. Distrikt aufgetreten.

Beatrice, Nebr., 4. Aug. — Mayor Rawlings von Wymore hat sich entschlossen, als unabhängiger Kandidat für den Senat im 14. Senatorial-Distrikt, der die Counties Kearney und Gage umfaßt, aufzutreten. Seine nötigen Petitionen sind bereits in Umlauf gesetzt. Die beiden regulären Kandidaten sind der Republikaner Adam McWilliam und Julius Neumann, Demokrat. McWilliam ist ein ausgeprägter Prohibitivist und da der Distrikt überwiegend republikanisch ist, dürfte der Demokrat Julius Neumann doch nur geringe Chancen haben, erwählt zu werden. Man darf annehmen, daß diese Umstände Mayor Rawlings veranlassen werden, als Kandidat aufzutreten. Rawlings ist ein Mann von liberalen Lebensanschauungen.

Deutschland hat genügend Nahrung!

Berlin, 4. Aug., über London. — Nahrungsmittel-Direktor Adolph v. Batodi hat heute die Erklärung abgegeben, daß trotz der Küsteneinschlössen Deutschlands mit genügend Nahrungsmitteln für die nächsten zwei Jahre versehen ist. „Die Nahrungsmittelkrise ist vorüber“, sagte Herr Batodi. Die Ernte ist so gut ausgefallen, daß wir im Vertrauen auf eine nächste Durchschnittsernte in vier und fünf Jahre lang aushalten können. Vom Standpunkt der Volksernährung ist Deutschland von der Blockade vollständig unabhängig. Trotz aller von unseren Feinden ausgeprägten mahnwürdigen Gerüchte herrscht in Deutschland keine Hungersnot.“

Vom Blitz getroffen.

Grand Lake, Colo., 4. August. — Der Blitz traf gestern hier in eine Sommer Cottage auf der Garbison Ranch ein und traf die Lehrerin Mrs. Anna Woburgh aus Chicago, welche erhebliche Brandwunden an Körper davontrug. In dem Hause entstand infolge des Blitzaufschlages ein Feuer, welches das Gebäude völlig einäscherte.

Konkursverfall gesucht.

In Erbschaftsangelegenheiten gesucht wird der am 20. Mai 1857 in Bennington a. Nebr. geborene Gotthilf Friedrich Beckler oder dessen Erben. Witzelungen werden an S. Rorer, Zimmer 530 Brandeis Building, Omaha, Nebr.

U-Schiff streicht durch die Wellen!

Daselbe scheint mit einer Tarnkappe versehen zu sein, denn es ist nur auf ganz kurze Entfernungen sichtbar.

Die Maschinerie arbeitet wie am Schnürchen.

Norfolk, Va., 4. Aug. — Die Kreuzer der Alliierten, welche vor der Chesapeake Bai auf das Handelsdampfschiff „Deutschland“ warteten in der Absicht, dasselbe abzufangen oder zu zerstören, haben das Nachsehen gehabt. Wohl strotzten dieselben immer noch in jener Nachbarschaft herum, die „Deutschland“ aber und deren weitere Mannschaft schwammen längst auf hoher See oder auch wohl unter den Meereswellen dahin und laden die Führer der Dampfschiffe aus. Kapitän Sinch, Befehlshaber des internierten Lloyd-Dampfers „Redar“, der an Bord des Schleppers „Tinnus“ die Ausfahrt der „Deutschland“ leitete, sagte, daß das Handelsdampfschiff 100 Yards von einem amerikanischen Torpedojäger dahinfuhr, ohne daß es von der Mannschaft deselben bemerkt wurde. Ferner sagte er, daß das Dampfschiff auf dem Wege nach der Kaps zweimal tauchte, um seine Maschinen zu probieren.

Taucht wie eine Ente.

Kapitän Sinch sagte: Als wir an einen Punkt in der Bai, den ich nicht weiter angeben will, da wir die Stelle später wieder benutzen werden, angelangt waren, verließ der Kops die „Deutschland“. Dieses mochte gegen 5 Uhr abends sein. Dann machte der Kapitän König mit seinem Schiffe einen Tauchversuch: auf einer Stelle, die 135 Fuß tief ist, tauchte er unter und verweilte eine geraume Zeit unter Wasser. Als die „Deutschland“ wieder aufschwamm, erklärte Kapitän König, daß alles wie am Schnürchen arbeite. Wir setzten dann die Fahrt die Bai hinab fort, und da wir weit und breit kein Schiff erblicken konnten, unternahm die „Deutschland“ noch einen weiteren Tauchversuch, der ebenso glänzend ausfiel, als der vorhergehende. Diesmal tauchte das Schiff in voller Fahrt unter. Dann blieb in voller Fahrt unter. Dann blieb in voller Fahrt unter.

Zum neuesten Fliegerangriff!

London, 4. August. — Folgendes ist der britische amtliche Bericht über den jüngsten deutschen Fliegerangriff: Mehrere feindliche Luftschiffe gestiegen gestern abend die östlichen und südöstlichen Counties an. Der erste Bericht darüber traf um Mitternacht ein, und es scheint, daß nicht weniger als 6 Luftschiffe den Counties Norfolk, Suffolk und Essex einen Besuch abstatteten. Der ganze Ueberfall dauerte ungefähr 1 1/2 Stunden, und die Luftschiffe hielten sich mit Ausnahme eines Punktes ziemlich nahe der Küste, und warfen Bomben in ziemlich weiten Entfernungen voneinander ab, hauptsächlich nahe dem Meere. Unsere Abwehrgeschütze kamen einmal in Tätigkeit, aber das betreffende Luftschiff konnte sich zurückziehen.

Einer der Zeppeline flog nach der Küste von Kent, und ein zweiter folgte ihm bald. Beide warfen Bomben, und der Erste wurde von einem oder zwei Schüssen unserer Abwehrgeschütze getroffen.

In Ganzen sind von den Luftschiffen ungefähr 80 Bomben herabgeschleudert worden; der dadurch verursachte Schaden war aber außerordentlich gering. Neue Pferde wurden getötet und drei andere verletzt. Der militärische Zweck des ganzen Ueberfalls ist nicht ersichtlich.

Der deutsche Bericht.

Berlin, 4. August, über London. — Ein gestern ausgegebener offizieller Bericht besagt: Bei dem letzten Zeppelin-Angriff wurde eine große Anzahl Bomben auf London, auf die Harwich Eisenbahnwerke und auf Norfolk County geworfen. (Dadurch daß London diese Depesche weiter gibt, geht es ein, daß die Sache sich trotz offizieller englischer Ablegungen so verhält, wie der deutsche Bericht besagt.)

Bodenredit-Vehde organisiert sich.

Washington, 4. August. — Schatzamts-Sekretär McAdoo, ex officio Vorsitzender der neuen Bodenredit-Vehde, hat die vier dazu ernannten Mitglieder von ihrer Ernennung benachrichtigt und sie zu einer Sitzung nach Washington berufen, welche am 7. August stattfinden soll.